



Kontakt

Verband Deutscher Dentalhygieniker
Dorfstraße 6, 85567 Grafing
info@verband-deutscher-dentalhygieniker.de
www.verband-deutscher-dentalhygieniker.de

Möchten Sie Mitglied im VDDH werden?

Den Mitgliedsantrag finden Sie unter
www.verband-deutscher-dentalhygieniker.de/vddh/mitgliedschaft



© K-H Krauskopf, Wuppertal

HNO trifft Zahnmedizin – Lupenbrille im Einsatz!

Tobias Ponert ist Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und arbeitet als Oberarzt im Städtischen Klinikum Karlsruhe. Sabrina Dogan ist Dentalhygienikerin in einer Zahnarztpraxis in Mauer. Ganz unterschiedliche Jobs, und doch haben die beiden etwas gemeinsam: Im Arbeitsalltag möchten beide ihre Lupenbrillen nicht mehr missen. Denn nicht nur Ärzte und Zahnärzte greifen immer häufiger zu diesem Hilfsmittel. Auch für Dentalhygieniker/innen bietet die Lupenbrille in der Prophylaxebehandlung große Vorteile. Wer sich allerdings eine Lupenbrille anschaffen will, der muss einige Hürden nehmen, wie Dogan und Ponert im Interview berichten.

Interview



Tobias Ponert ist Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und arbeitet als Oberarzt im Städtischen Klinikum Karlsruhe.



Sabrina Dogan ist als Dentalhygienikerin in einer Zahnarztpraxis in Mauer bei Heidelberg tätig und arbeitet zudem als Referentin und Autorin für mehrere Fachmagazine.

Herr Ponert, seit wann arbeiten Sie mit einer Lupenbrille?

Tobias Ponert: Seit Frühjahr 2016 operiere ich regelmäßig mit einer Lupenbrille. Zunächst griff ich leihweise auf die Lupenbrille eines Kollegen zurück, ehe ich mir selbst nach langem Überlegen ein Exemplar kaufte. Mittlerweile nutze ich die Lupenbrille auch bei vergleichsweise kleinen Operationen, da ich einfach alles viel besser sehe und somit viel präziser arbeiten kann.

Mit Lupenbrille sind Arbeitshaltung und Arbeitsabstand optimal

Frau Dogan, wie kam es bei Ihnen dazu, dass Sie sich eine Lupenbrille zugelegt haben?

Sabrina Dogan: Nach den ersten negativen Anzeichen berufsbedingter Rückenbeschwerden aufgrund einer fehlerhaften Arbeitshaltung fiel meinerseits, parallel zur physiotherapeutischen Therapie, die Entscheidung, eine Lupenbrille zum alltäglichen Arbeiten einzusetzen. Diese Lupenbrille verhilft mir automatisch zu einer aufrechten Arbeitshaltung, ermöglicht einen gesicherten Arbeitsabstand in der Patientenbehandlung und trägt zu optimalen Sichtverhältnissen bei.

HNO meets Zahnheilkunde – mit welchen gemeinsamen Arbeitsbereichen und Fragestellungen werden Sie in Ihrem Arbeitsalltag konfrontiert?

Ponert: Die Fachbereiche überschneiden sich schon sehr und das zeigt uns wie bei so vielem, dass man nicht engstirnig nur in seinem Fachbereich denken soll, sondern ganzheitlich. Wir schauen jedem Patienten unter anderem in den Mund und da fällt uns auch schon mal die ein oder andere Auffälligkeit des Zahnstatus auf. Weiterhin findet sich oft bei einer einseitigen Entzündung der Kieferhöhle der Fokus in einem Wurzelspitzenabszess des Oberkiefers, sodass wir die ergänzende Vorstellung beim Zahnarzt oder Kieferchirurgen empfehlen. Auch Tumorerkrankungen begrenzen sich nicht entweder nur auf den Bereich der HNO-Heilkunde oder nur auf den Bereich der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Oft ist hier ein interdisziplinäres Vorgehen notwendig, um operativ ideale Ergebnisse für den Patienten zu erreichen. Hier bin ich sehr stolz, dass wir in unserem zertifizierten Kopf-Hals-Tumor-Zentrum Hand in Hand arbeiten.

Für welchen Fachbereich möchten Sie Ihre Lupenbrille einsetzen? Welche Tätigkeiten erledigen Sie mit Ihrer Lupenbrille?

Dogan: Für länger andauernde Behandlungen, in der Prophylaxesitzung und Parodontitisvorbehandlung, zum Messen von Sondierungstiefen, an meinen „langen Behandlungstagen“ (6- bis 10-Stunden-Tage), zur Kariesdiagnostik, zur Beurteilung von Abrasionen, Rezessionen, Erosionen und Furkationen usw. Außerdem kann ich die Brille zur Kontrolle beim Aufschleifen dentaler Instrumente und zur Kontrolle von dentalen Instrumenten bei der Wiederaufbereitung (Unreinheiten, Funktion etc.) verwenden.

Ponert: Ich nutze mittlerweile meine Lupenbrille sehr häufig. Selbst Operationen, die ich zuvor ohne Lupenbrille durchführte, wie die Entfernung der Gaumen- oder Rachenmandeln, führe ich mit ihr durch. Die Qualität steigt hierdurch einfach immens. Die Länge des täglichen Einsatzes ist sehr unterschiedlich, aber wenn es der OP-Plan hergibt, kann es schon mal sein, dass

ich ganztags mit Lupenbrille operiere und auch mein Ersatzakku zum Einsatz kommt.

Frau Dogan, wurde Ihnen schon während der Ausbildung empfohlen, mit einer Lupenbrille zu arbeiten?

Dogan: Meine Berufsausbildung zur zahnmedizinischen Fachangestellten habe ich 2002 in einer niedergelassenen Zahnarztpraxis in meinem Wohnort Hoffenheim abgeschlossen, danach habe ich von 2002 bis 2009 an der Universitätsklinik in Heidelberg in der Abteilung für Zahnerhaltungskunde unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Hans Jörg Staehle gearbeitet. Hier hatte ich auch erstmaligen Kontakt mit Lupenbrille und Operationsmikroskop. Die Empfehlung, als zahnmedizinisches Fachpersonal in der Assistenz eine Lupenbrille zu tragen, wurde damals nicht ausgesprochen. Angebote der Hersteller richteten sich eher an die Studierenden und an die Zahnärzte sowie an spezielle Abteilungen. Das hat sich bisher auch nicht sehr geändert, Lupenbrillen kommen erst ab einem bestimmten Fort- und Weiterbildungsgrad, wie etwa bei Spezialisierung in der dentalen Prophylaxe (Prophylaxeassistentin, ZMP, DH) ins Spiel.

Welche Vorteile hat der Einsatz einer Lupenbrille bei der dentalen Prophylaxe?

Ponert: Hier profitieren beide Seiten, Patient und Behandler. Durch die Individualisierung des Arbeitsabstands wird automatisch eine ergonomische Behandlungsposition erreicht. Die körperereigene Haltung des Behandlers ist damit aufrecht und berufliche Folgeerkrankungen, zum Beispiel Haltungsschäden des Skelettsystems oder der Muskulatur, werden minimiert. Die verbesserte Visualisierung kann das Arbeitsergebnis positiv beeinflussen. Der Patient profitiert durch die 2,5- bis 3,5-fache Vergrößerung von einer perfekten präventiven Versorgung (siehe Abbildung).



Dogan: Das stimmt, meine Haltung und meine Rückenbeschwerden haben sich positiv verändert. Zudem bekomme ich von Patientenseite häufiger die positive Rückfrage: „Tragen Sie heute Ihre Spezialbrille?“ Dies spiegelt aus meiner Sicht einerseits den Wiedererkennungswert, andererseits die damit verbundene Sicherheit wider.

Welche grundsätzlichen Anforderungen sollte eine Lupenbrille erfüllen?

Ponert: Sie sollte eine adäquate Vergrößerung erzielen, einen individuellen Arbeitsabstand sichern, einen guten Tra-

10

GRÜNDE FÜR DEN KAUF EINER LUPENBRILLE (INKL. LICHT)

1

BESSERE SICHT

Durch die Wahl der Vergrößerung sehen Sie das zu behandelnde Gebiet viel deutlicher.

2

BESSERE BELEUCHTUNG

Profitieren Sie von einer besseren Ausleuchtung auch schlechter einstellbarer Areale.

3

PRÄZISERES ARBEITEN

Durch Punkt 1 & 2 können Sie präziser und detailgetreuer arbeiten.

4

STEIGERUNG DER QUALITÄT

Ihre Ergebnisse erreichen ein höheres Level.

5

HÖHERE PATIENTENZUFRIEDENHEIT

Eine Steigerung der Qualität führt zwangsläufig zu einer höheren Patientenzufriedenheit.

6

PROFESSIONALITÄT

Sie wirken professionell auf Ihre Patienten und Ihr kollegiales Umfeld.

7

WETTBEWERBSVORTEIL

Wenn Sie und Ihr Team mit Lupenbrillen arbeiten, heben Sie sich von der Konkurrenz ab.

8

ERGONOMIE

Sie vermeiden unphysiologische und auf Dauer schädliche Haltungen (HWS, Nackenmuskulatur).

9

ENTLASTUNG DER AUGEN

Durch die Vergrößerung & Tiefenschärfe vermeiden Sie die ständige Akkommodation

10

SCHUTZ

Ihre Augen werden vor Fremdmaterial und übertragbaren Infektionskrankheiten geschützt.

gekomfort bieten, hygienische Aspekte berücksichtigen sowie den Anwender bei seiner täglichen Arbeit unterstützen. Ein zusätzliches LED-Beleuchtungssystem macht für alle Tätigkeiten in Körperhöhlen wie der Mundhöhle und der Nase Sinn. Hier kann man ganz einfach für optimale Lichtverhältnisse in der Tiefe sorgen.

Was sollte vor dem Kauf einer Lupenbrille an Informationen eingeholt werden?

Ponert: Meiner Meinung nach ist es sehr wichtig, das genaue Einsatzgebiet der Lupenbrille einzugrenzen. Hierdurch ergeben sich schon wichtige Hinweise, zum Beispiel bezüglich der benötigten Vergrößerung. Darüber hinaus sollte man noch einige weitere Punkte im Vorfeld eines Kaufs bedenken. Im Jahr 2016 war ich selbst verzweifelt auf der Suche nach einer für meine Arbeit zweckmäßigen Lupenbrille. Auf Fachmessen, Kongressen, durch Fachgespräche und durch die Beratung der verschiedenen Hersteller bzw. Anbieter habe ich sehr viel Input zur Thematik Lupenbrille erhalten. Durch die Recherche konnte ich zusätzlich viel Neues über Lupenbrillen lernen. Es war mir ein Anliegen, dieses Wissen zu teilen und an interessierte Personen aus dem medizinischen Bereich weiterzugeben. Darum habe ich auch die Plattform www.lupenbrille-vergleich.de gegründet.

Eine nicht unerhebliche Frage: Welche Unterschiede gibt es im Preissegment?

Ponert: Die Anschaffung einer Lupenbrille ist leider oft nicht günstig. Die Kosten schwanken zwischen 350 und 3500 € bei den qualitativ guten Lupenbrillen. Ich empfehle, immer erst den Arbeitgeber zu fragen, ob er eine finanzielle Unterstützung anbieten kann. Schließlich sollten eine optimale Patientenversorgung und ergonomisches Arbeiten im Vordergrund stehen und somit in seinem Sinne sein.

Dogan: Meine Brille hat 3000 € gekostet. Aber mein Arbeitgeber hat die Kosten übernommen. Die Patientenzufriedenheit und die Gesundheit des Praxispersonals sollten im Vordergrund stehen!

Frau Dogan, wie viele Lupenbrillen haben Sie sich angeschaut, ehe Sie zu einer Entscheidung kamen? Und welches Modell ist es dann geworden?

Dogan: Ich habe drei Hersteller und den Optiker meines Vertrauens kontaktiert. Zudem habe ich mich bei Kolleginnen informiert, die bereits einige Jahre mit Lupenbrille arbeiten, da ich im Internet kaum vom Hersteller unabhängige, transparente Informationsquellen finden konnte. Letztendlich habe ich mich für eine auf meine Person individualisierte Lupenbrille der Firma Surgitel ohne internes Beleuchtungselement entschieden. Und mit dieser Entscheidung bin ich immer noch sehr zufrieden.